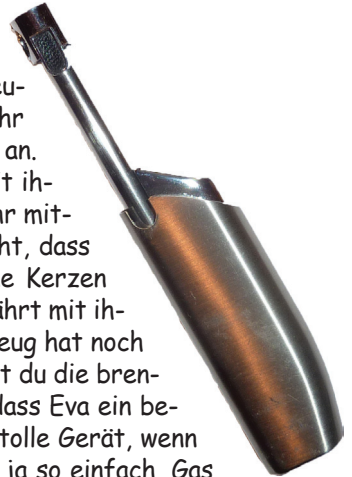


**„In Dir muss brennen,  
was Du in anderen entzünden willst!“**  
(KJB-Jahreslosung 2012)

Liebe KJB'ler,

die kleine Eva hatte vor vielen Jahren ein tolles Feuerzeug bekommen. Seither zündet sie damit jedes Jahr in der Weihnachtszeit die vielen Kerzen in der Stube an. Auch dieses Jahr beginnt Eva voller Enthusiasmus, mit ihrem Feuerzeug die Kerzen anzuzünden. Klaus schaut ihr mit-leidig zu und schüttelt den Kopf. „Siehst du denn nicht, dass dein Feuerzeug leer ist? Damit kannst Du doch keine Kerzen mehr anzünden.“ Eva, gekränkt ob dieser Belehrung, fährt mit ihrer Tätigkeit fort und erwidert: „So ein gutes Feuerzeug hat noch kein Mensch gehabt. Schau doch richtig hin, dann wirst du die brennenden Kerzen schon sehen.“ Gewiss versteht Klaus, dass Eva ein besonders gutes Feuerzeug hat. Aber was nützt dieses tolle Gerät, wenn es leer ist? Wenn es kein Gas mehr enthält? Es wäre ja so einfach, Gas nachzufüllen. Aber Eva will es nicht einsehen und so bleibt ihr ganzes Mühen vergebens. Denn mit einem leeren Feuerzeug können keine Kerzen angezündet werden!



Diese kleine Episode aus dem Herzen Österreichs passt gut zur Jahreslosung 2012: „In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst!“ Wer Liebe schenken will, dessen Herz muss selber von Liebe erfüllt sein. Ein Mensch, der anderen die Hoffnung lehren will, muss selber voller Hoffnung sein. Will jemand andere Menschen zum Glauben führen, muss er selbst den Glauben, den Katechismus kennen. Wer in der Tugend anspornen will, muss selber tugendhaft sein. Die Aufzählung könnte fortgesetzt werden. Ein altes Sprichwort sagt: „Man kann nur das weitergeben, was man selber besitzt.“ Das sind weise Worte, die uns einleuchten. Geld schenken kann man nur, wenn man selber welches hat. Mathematik unterrichten kann nur, wer sich selber in Mathematik auskennt.

So einleuchtend dieses Prinzip auch ist, in der Praxis sieht es oft ganz anders aus. Versuchen wir nicht oft, andere Menschen zu bekehren, ohne selbst entschlossen nach Heiligkeit zu streben? Versuchen wir nicht zu oft mit eigener Kraft, mit allen möglichen äußeren Aktivitäten die Welt für Gott zu gewinnen, ohne selbst im Gebet, in der Stille, durch die Sakramente Gott gefunden zu haben?

Papst Pius X. hatte einmal eine Unterredung mit Kardinälen. „Was ist heute das Notwendigste für das Heil der Seelen?“ fragte der Papst. - „Katholische Schulen errichten“, sagte der eine. - „Nein.“ - „Die Kirchen vermehren“, sagte der andere. - „Auch nicht.“ - „Priesterberufe wecken“, sagte ein Dritter. - „Nein, nein“, erwiderte Pius X., „was gegenwärtig am meisten nützt, das sind in jeder Pfarrei eine Anzahl

Laien, die tugendhaft, gut unterrichtet und zugleich voll Mut und wahrhafte Apostel sind." Damit wollte Papst Pius X. gewiss nicht den Wert katholischer Schulen, Kirchen oder Priesterberufungen mindern. Vielmehr wollte er damit betonen, dass ein paar überzeugte, von der Liebe zu Gott erfüllte Seelen für die Kirche viel wertvoller sind als große Massen von Gläubigen, die sonntags nur gewohnheitsmäßig in die Messe gehen. Und um das zu erreichen, leisten ja gerade katholische Schulen besonders in der heutigen Zeit einen enorm wichtigen Beitrag. Denn was nützt der Eva ein leeres Feuerzeug?

Nun endlich hat Eva das Problem erkannt und überlegt, womit sie denn das Feuerzeug anfüllen könnte. Aus dem Chemieunterricht erinnert sie sich an mehrere Gase: Soll sie Sauerstoff oder flüssigen Stickstoff einfüllen? Oder was wäre mit Kohlendioxid? Klaus wird langsam ungeduldig und meint: „Das alles wird dir nichts nutzen! Ein Feuerzeug muss mit einem brennbaren Gas gefüllt werden!“ Er zeigt ihr einen Propan-Butan-Mix, womit Eva schließlich das Feuerzeug füllt und voller Glück und Zufriedenheit die Weihnachtskerzen anzünden kann.



Manch einer wird vielleicht den Kopf geschüttelt und sich gefragt haben, wie man überhaupt auf so dumme Ideen kommen könne. Es scheint doch klar zu sein, dass ein Feuerzeug nur mit einem brennbaren Gas funktioniert. Und doch, denken wir nicht allzuoft wie Eva? Immer wieder gibt es Jugendliche, die nach geistiger Nahrung verlangen, die ein Bedürfnis haben, innerlich gefestigt zu werden, um große Dinge zu bewegen für Gott und die Kirche. Sie kaufen sich Bücher, besuchen Vorträge, absolvieren ein Studium, studieren die Horoskope, reisen überall hin, meditieren vielleicht in Yoga-Stellung und sind begeistert von der charismatischen Bewegung usw. Schön... doch womit wird ihr Herz, ihre Phantasie, ihr Gedächtnis angefüllt? Was für Bücher werden gelesen? Enthalten die Bücher die katholische Lehre oder sind sie von modernistischen Philosophen oder Theologen geschrieben? Was wird in den Vorträgen vermittelt? Wem wird das Herz in Yoga-Stellung geöffnet? Was vermittelt die charismatische Bewegung? Und wenn solche Menschen schließlich den Mund öffnen, bemerkt man mit Entsetzen, dass deren Worte leer sind, ohne Glauben, nicht imstande, die Gesellschaft für Gott zurückzugewinnen! Was hätte der Eva ein Feuerzeug genützt, das mit Kohlendioxid gefüllt worden wäre?

„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst!“

Wer für das Reich Gottes arbeiten will, muss innerlich mit Gott verbunden leben. Nur dann haben äußere Tätigkeiten einen Wert. Oft kommt es vor, dass Gläubige meinen: „Ich bin getauft und gefirmt und habe den Katechismus gelernt.“ Gewiss ist das die beste Voraussetzung, um für das Reich Gottes zu arbeiten. Aber es genügt nicht! Der Glaube und die Liebe müssen immer wieder genährt werden. Sonst ergeht es einem solchen Menschen wie der Eva, die jahrelang ihr Feuerzeug nicht nachfüllen wollte und schließlich keine Kerzen mehr anzünden konnte. Doch die erste Schwierigkeit bestand darin, dass Eva das Problem lange nicht einsehen wollte. Erst als

sie auch den Willen hatte, das Feuerzeug mit brennbarem Gas zu füllen, konnte das Problem gelöst werden. Darum, liebe Jugendliche, meine Frage: Willst Du innerlich gefestigt werden? Willst Du einen starken Glauben und eine brennende Liebe in Dir tragen, so dass Du imstande sein wirst, das auch anderen weiterzugeben? Willst Du eigentlich heilig werden?

Wer das nicht will, kann den Rundbrief jetzt weglegen.

Für diejenigen aber, die das Feuerzeug mit brennbarem Gas füllen möchten, greife ich vier Punkte heraus, wie sie der Vorstellung Papst Pius X. entsprechend innerlich gefestigt, von brennender Liebe erfüllt werden können: Studium - Gebet - Beichtvater - Exerzitien!

Durch das **Studium** wird der Verstand erleuchtet. „Man kann nur lieben, was man kennt“, schreibt der hl. Thomas von Aquin. Je besser man Gott, Unseren Herrn Jesus Christus, die Heiligen, die Glaubenswahrheiten, die katholische Kirche kennt, desto mehr kann man all das lieben. Wer Jesus nachfolgen will, muss den Weg kennen, den Jesus vorausgegangen ist. Daher ist es wichtig, gute Bücher zu lesen, sich mit solchen Themen auseinanderzusetzen, auf offene Fragen eine Antwort zu suchen, bei Unklarheiten auch bei einem Priester Auskunft zu holen. Es gibt viele gute Bücher. Aber oft ist es ratsam, einen Priester um Rat zu fragen, welche Bücher man zuerst lesen soll.

Der hl. Franz von Sales schreibt im Büchlein „Philothea“: „Nichts ist geeigneter, unseren Verstand von Unwissenheit und unseren Willen von seinen verderbten Anhänglichkeiten zu reinigen, als das **Gebet**, das unseren Verstand in die Helle göttlichen Lichtes rückt und unseren Willen der Wärme göttlicher Liebe aussetzt.“ Unter Gebet verstehe ich nicht nur ein kurzes Morgen- und Abendgebet oder den täglichen Rosenkranz. Das ist gewiss gut, aber nicht genug. Zum Gebet gehört auch die Betrachtung, das Herzensgebet, das persönliche Reden mit dem Heiland. Viele Jugendliche tun sich damit schwer. Aber warum nicht täglich mit Hilfe eines Buches eine kurze Betrachtung versuchen? Warum nicht einmal bei einer Sakramentsandacht Anbetung halten? Warum nicht jeden Herz-Jesu-Freitag den Heiland eine Stunde lang anbeten? Bei solchem Gebet besonders wird das Feuer der göttlichen Liebe im Herzen entfacht, von dem der Heiland sagt: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werden, und wie sehr wünsche ist, dass es brenne!“ (Lk 12,49) Die Priester geben Euch da gerne Ratschläge, wie Ihr dieses Gebet üben könnt.

Wer im inneren Leben wirklich Fortschritte machen will, braucht einen guten **Beichtvater**, der jedoch selbst im Glauben stark und um die Tugend bemüht sein muss. Wer regelmäßig beim gleichen Priester beichten geht, dem kann der Priester viel gezielter und persönlicher Ratschläge erteilen, weil er ihn besser kennt. Das bedeutet nicht, dass man nie bei einem anderen Priester beichten darf. Da bleibt man natürlich frei. Aber es ist hilfreich, sich in der Beichte besonders einem Priester anzuvertrauen. Immer wieder kommt es vor, dass Jugendliche Schwierigkeiten haben, über die sie sich mit niemandem zu sprechen trauen. Sie sagen sich: „Was denkt denn der Pater von mir, wenn ich mit solchen Problemen komme?“ Das ist eine falsche Furcht. Der Priester freut sich, wenn ihm Jugendliche ihre Probleme anvertrauen! Der hl. Ignatius sagt sogar, dass der Teufel das Licht scheut. Und oft, wenn man seine Probleme einem Priester anvertraut hat, sind sie bereits gelöst oder können

leichter getragen werden. Daher, liebe Jugendliche, habt den Mut, in Schwierigkeiten einen Priester um Rat zu fragen. Habt den Mut, von einem Priester Ratschläge anzunehmen, wie Ihr ein innerliches Leben führen könnt.

Wer von Euch hat bereits einmal **ignatianische Exerzitien** gemacht? Ohne mich auf ein Alter festlegen zu wollen, wage ich zu behaupten: Wer mit 20 noch nie ignatianische Exerzitien gemacht hat, für den wird es höchste Zeit! Diese Exerzitien sind für den Katholiken wie ein Service für das Auto. Gewiss kann man den Autoservice mit Ölwechsel einige Zeit hinauszögern. Aber irgendwann benötigt jedes Auto eine Auffrischung. So ist es auch beim Menschen. Die ignatianischen Exerzitien sind wie eine geistige Auffrischung, eine Generalüberholung, aus der man religiös erstartet nach Hause kehrt. Erzbischof Marcel Lefebvre schreibt einmal: „Wenn die Exerzitien des hl. Ignatius in Frankreich fortgeführt worden wären gemäß der Methode und dem Geist des Pater Vallets wie vor dem Konzil..., dann hätten wir heute eine politische Elite im Amt und Frankreich wäre gerettet.“ Das gilt auch für Österreich. Ich wage sogar zu behaupten: Wenn alle Jugendlichen Österreichs ernsthaft einmal ignatianische Exerzitien machen würden, wäre Österreich in kurzer Zeit wieder christlich. Warum sollen wir also nicht damit anfangen? Termine für die ignatianischen Exerzitien findet Ihr im Mitteilungsblatt. Habt also Mut dazu, Ihr werdet es nicht bereuen!

Euch allen wünsche ich eine gnadenreiche Weihnachtszeit und viel Kraft, Mut und übernatürliche Freude im kommenden Jahr 2012.

Im Gebet verbunden grüßt Euch herzlich

*Pater Pirmin Suter*

Empfehlenswertes Buch zu diesem Thema: **Dom Chautard. Innerlichkeit, Die Seele allen Apostolates** (an den Schriftenständen in unseren Kapellen erhältlich).

### **Terminkalender 2012:**

- **Winterlager in Lienz: 30. Dezember bis 4. Januar 2012**  
Anmeldung: Annabelle Klatzer, 069918060708, annabelle.klatzer@gmx.at
- **Jugendtreffen am 18./19. Februar**  
Termin vormerken. Genauere Angaben folgen im nächsten Rundbrief.
- **Wallfahrt Chartres-Paris: 26. bis 28. Mai 2012**  
Dieses Jahr wollen wir mit einem eigenen großen Bus von Österreich fahren. Genauere Angaben folgen noch. Reserviere Dir aber unbedingt den Termin!
- **Berglager für Jungs in Lienz: 14. bis 21. Juli 2012**
- **Fußwallfahrt nach Mariazell: 24. bis 26. Juli 2012**
- **Christkönigstreffen: 27./28. Oktober 2012**

**Wer eine gute Idee für den Sommer hat, was wir gemeinsam unternehmen könnten, darf dies gerne vorschlagen. Vielleicht können wir es ja umsetzen!**

Pater Pirmin Suter, Fockygasse 13, 1120 Wien, 069911168009, ppsuter@fsspx.at